

Stefan Wetzel-Siegenthaler

Mit der Sozialarbeit auf dem Weg zu einem guten Leben? Ethische Implikationen in der Sozialarbeit

abstract

In einer Zeit zunehmender Pluralisierung der Lebensentwürfe stellt sich die Frage, an welchen Wert- und Zielvorstellungen sich SozialarbeiterInnen in ihrer KlientInnenarbeit orientieren. Könnte das Ziel der Sozialarbeit das gute Leben der KlientInnen sein? Lassen sich gewisse Indikatoren eines guten Lebens überhaupt formulieren und könnte auf dieser Grundlage mit KlientInnen gearbeitet werden? Sollen SozialarbeiterInnen besser auf diese Fragen verzichten und „nur“ die Probleme der Menschen lösen?

In dieser Diplomarbeit wird als erstes in der Ethik erörtert, ob sich Indikatoren eines guten Lebens bestimmen lassen und dazu wird die ethische Konzeption des guten Lebens von Martha Nussbaum vorgestellt. Weiter wird untersucht, welche Aussagen die gesetzlichen Grundlagen der Sozialarbeit über das gute Leben machen. Ob und wie dieses Thema in der Sozialarbeit diskutiert wird und was die Anwendung einer Konzeption des guten Lebens für den Auftrag der Sozialarbeit in den Bereichen KlientInnenarbeit und sozialpolitische Aktivität bedeutet, sind weitere Fragen, die untersucht werden.

Die Ergebnisse aus der Ethik zeigen, dass Handlungsfähigkeit und Selbstbestimmung grundlegend für die Umsetzung eines auf eigenen Wünschen basierenden guten Lebens sind. In ihrer Konzeption des Guten zeigt Martha Nussbaum, welche menschlichen Grundbedürfnisse abgedeckt sein müssen und welche Fähigkeiten für ein gutes selbstbestimmtes Leben entwickelt werden müssen. Dabei weist sie auf die notwendigen materiellen und institutionellen Strukturen und auf die Aufgabe des Staates hin.

Die Diskussion innerhalb der Sozialarbeit zeigt ein Bedürfnis nach ethischer Orientierung und der Frage nach dem guten Leben der Menschen. Im Bereich der KlientInnenarbeit sollten die Förderung der Selbstbestimmung und die Förderung der Handlungsfähigkeit im Zentrum der Arbeit stehen. Ausgangspunkt und Ziel aller Interventionen ist somit die Selbstbestimmung der KlientInnen. Dies hat Einfluss auf die ethische Orientierung und Arbeitsweise der Sozialarbeit.

Die der Sozialarbeit zugrundeliegenden Gesetze zeigen eine weitgehende Übereinstimmung mit den aus der Ethik gewonnenen Indikatoren. Somit beruht die mit dem Sozialhilfegesetz angestrebte Selbstbestimmung der KlientInnen auf ethisch begründeten Grundlagen. Diese Tatsache ermöglicht der Sozialarbeit, ihren Auftrag inhaltlich auszuformulieren, öffentlich argumentativ zu belegen und sich im Rahmen eines Solidaritätsdiskurses für die Realisierung des in der Verfassung artikulierten gesellschaftlichen Konsenses einzusetzen.

Mit der Frage nach einem guten und selbstbestimmten Leben für die KlientInnen wendet sich Sozialarbeit ab von einer reinen Problemorientierung und richtet den Blick auf das zukünftige Gelingen.

2005 / 78 Seiten

ISBN 10: 3-03796-081-7

ISBN 13: 978-3-03796-081-3

Fr. 24.00 / € 15.50 (zzgl. Versandkosten)

Bestelladresse Verkauf:

Edition Soziothek, Postfach 265, 3027 Bern

Tel. 031 994 26 94, Fax 031 994 26 95, mail@soziothek.ch

Online-Bestellung: www.soziothek.ch

Die Studie erscheint in der Schriftenreihe Diplomarbeiten der Hochschule für Sozialarbeit HSA Bern, in welcher Diplomarbeiten mit dem Prädikat „sehr gut“ oder „hervorragend“ aufgenommen werden.